

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.  
 Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen  
 in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Dienstag den 6. Juni 1893.

Insertionspreis:  
 eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Wa.  
 Auflage 1890. Wöchentlich. Beilagen:  
 Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

# Wähler-Versammlung

## der deutschen & konservativen Partei

im Kronensaal Schorndorf.

Der von der deutschen & konservativen Partei aufgestellte Candidat für den  
**X. Wahlkreis**  
**Herr Gutspächter Schmid**  
 vom Christophshof bei Geislingen  
 wird am  
**Sonntag den 4. Juni,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 im Kronensaal in Schorndorf  
 sich den Wählern vorstellen.  
 Zu recht zahlreichem Besuch wird hiemit freundlichst eingeladen.  
**Das Wahlcomite.**

**Hochzeits-Einladung.**  
 Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir zu unserer am nächsten **Donnerstag den 8. Juni** im Gasthaus zur **Krone** in **Winterbach** stattfindenden **Hochzeits-Feier** hiemit freundlichst ein.  
 Der Bräutigam:  
**David Steinhilber**  
 von Grafenberg.  
 Die Braut:  
**Friedrike Stroheker**  
 von Winterbach.

Schorndorf, den 3. Juni 1893.  
 Verwandten Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager  
**Lammwirt Kiesel**  
 Samstag den 3. Juni vormittags halb 10 Uhr nach langem Leiden sanft verschieden ist.  
 Um stille Teilnahme bittet die trauernde Wittin:  
**Luise Kiesel, geb. Zinser,**  
 mit ihren Kindern.  
 Beerbigung Montag den 5. Juni nachmittags 1/2 Uhr.

Farbige  
**Vorhangstoffe**  
**Tischdecken**  
**Möbel-Grope**  
**braunes Zelttuch**  
**Reste**  
 empfiehlt billigt  
**A. F. Widmann.**

Hebsack, den 2. Juni 1893.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin heute Nachmittags 1 Uhr nach langen schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Beerbigung Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
 der trauernde Gatte **Joh. Reinger.**

Bei jeglicher noch günstiger Zeit zur Saat empfehle ich  
**Stok-Rheinhaussamen**  
**ewigen und breiten**  
**Aleesamen**  
**Pferdezahnmais**  
**Haarwicken**  
**Rübsamen & Rettichkerne.**  
**Chr. Ziegler.**

Schorndorf.  
 Zu unserer am **Sonntag den 4. Juni** im Gasthaus z. **Hirsch** hier stattfindenden **Nach-Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte hiemit freundlichst ein.  
**Karl Heim.**  
**Pauline Stöher.**

Neue  
**Matyes-Häringe,**  
 neue  
**Malta Kartoffeln**  
 empfiehlt  
**Herr Moser a. Bahnhof.**  
 Ein älteres Schiedmaier'sches  
**Tafelklavier**  
 für Anfänger sich noch gut eignend, ist um billigen Preis zu verkaufen.  
 Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein braves, kräftiges  
**Mädchen,**  
 das Haus- und Gartenarbeit, sowie das einfache Kochen versteht, wird bis **Sabot** gesucht von  
 Frau Kameralverw. **Kayhrer.**  
**Mastrindfleisch**  
 46 Pf per Pfd. empfiehlt  
**Mezger Schnabel.**  
**Haber verkauft**  
 Bäcker **Dipping.**

Ein ehrliches williges  
**Mädchen**  
 von 16-17 Jahren sucht  
**M. Schfried,** Urbanstraße.  
**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.**  
 Am 1. Sonntag n. Trin. (4. Juni.)  
 Vorm. 9 Uhr Predigt  
 Herr Stadtpfarrer Höck.  
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
 (Söhne ältere Abteilung)  
 Herr Stadtpfarrer Gros.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde  
 Herr Stadtpfarrer Gros.  
**Katholische Kirche.**  
 Herr Kaplan Kirchner.

**Amtsliches.**  
**Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.**  
 Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauerschule wieder zwölf Zöglinge eintreten  
 Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.  
 Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:  
 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen.  
 2) vollkommen gesund und körperlich erkräftigt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.  
 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.  
 Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.  
 Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauerschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.  
 Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.  
 Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.  
 Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhülfer, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebhaftigkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.  
 Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zunftscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis  
 Freitag den 30. Juni d. J.  
 schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am  
 Montag den 17. Juli d. J.,  
 vormittags 7 Uhr,  
 hier einzufinden.  
 Hohenheim, den 26. Mai 1893.  
 K. Institutsdirektion.  
 Voßler.

**Tagesbegebenheiten.**  
**Württemberg.**  
 Schorndorf, 5. Juni. Unter überaus großer Beteiligung von hier und den Orten des Bezirks fand Sonntag mittag im Kronensaal die von der deutschen Partei angekündigte Versammlung statt, in der sich der national gesinnte Candidat Gutspächter Schmid vom Christophshof den Wählern vorstellte. Herr Schmid entwickelte in klarer schlichter Weise sein Programm. Er sei selbst Landwirt und als

Sohn eines Landwirts auf dem Lande aufgewachsen wisse er wo den kleinen Mann der Schuh drücke. Er werde in allen Fragen den Fabel einsehen, wo für den kleinen Mann, ob Handwerker, Bauer, Weingärtner oder Arbeiter überhaupt für die Lage des Mittelstandes etwas zu besser sei. Der Große und Reiche habe Mittel genug seine Interessen zu schützen, der Kleine nicht und daran haben es bisher alle Parteien ohne Ausnahme fehlen lassen.  
 Er erklärte sich namentlich gegen jede weitere von der Demokratie, Freisinn und Sozialdemokratie geplante Herabsetzung und allmähliche Aufhebung der Zölle auf Korn und Wein wodurch der kleine Mann ruiniert werde. Eine sozialdemokratische Zeitung habe nachgewiesen, daß das Sinken der Wehlpreise auch das Sinken der Arbeitslöhne zur Folge habe. Die Interessen der Bauern seien auch die der Arbeiter, wenn ein Glied erkrankte, so sei der Organismus krank. Wenn der Bauer kein Geld hat, so kauft er nichts und läßt nichts seine Handwerker schaffen.  
 Er werde sich keiner Partei anschließen, sondern hoffe, wenn er gewählt werde, Freunde zu finden, die mit ihm Hand in Hand gehen. Im Vordergrund der Wahlbewegung stehe die Militärvorlage.  
 Es sei eine von keiner Partei bestrittene Thatsache, daß Frankreich uns militärisch überlegen sei, Frankreich habe uns in 300 Jahren 33 mal überfallen und ausgeplündert und sobald es sich stark genug fühle werde es dies allein oder im Verband mit Rußland wieder thun. Der 70er Krieg habe Frankreich 15 Milliarden gekostet, eine Summe mit welcher man die Militärvorlage 300 Jahre bezahlen könne. Das Franz. Volk sei friedlich gesinnt wie wir, aber die Revanche-Idee werde von Heißspornen der Jugend in der Schule eingepflanzt und selbst wenn wir die ihnen abgewonnenen Provinzen zurück geben würden, so genüge das den in der nationalen Ehre geschädigten Franzosen keineswegs, denn es

**Der Zug Schills nach Stralsund im Jahr 1809.**  
 Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.  
 (28. Fortsetzung.)  
 Jeder Kellervorprung wurde benutzt und oft lange und mutvoll verteidigt. Die Mehrzahl der Schill'schen Truppen wehrte sich mit so ausgezeichnetem Mute und selbst noch, als ihre Sache sichtlich verloren schien, daß dieser Mut wohl einen besseren Erfolg verdiente.  
 Aber leider waren auch Viele zu früh auf ihre Sicherheit bedacht und ließen nach dem Hafen zu, um sich mittelst der Boote nach der Insel Rügen zu retten. Nach diesen Schiffen wurde stark gefeuert und einzelne Leichname trieben im Hafen herum. Erst spät Abends, am 31. Mai, ging ein Bataillon Holländer nach der Insel Rügen über.  
 Schon hatten wir mehrere Trupps und Einzelne des Feindes in unserer Straße gesehen, als plötzlich der Major von Schill, nur von einem Husaren begleitet, vor ber strengte. Ein Aufruf

der Verwunderung, oder vielmehr des Schreckens entfuhr uns Allen; denn nach den eben gesehenen Auftritten war das Leben des edlen deutschen Helben einer jeden holländischen Kugel preisgegeben. Es war nachher ein sehr verbreiteter Glaube, daß Schill in der Verzweiflung den Tod gesucht habe. — Schill schrie den Seinigen einige uns unverständliche Worte zu, er schwang den Säbel über den Kopf und nahm seinen Weg im Galopp statt nach dem Frankenthore oder dem Hafen, wo allein noch Rettung möglich war, um unser Haus (ein Eckhaus) in eine schmale Duergasse. Diese durchschneidet nach etwa 80 Schritten die mit unserer Straße parallel laufende Semlower Straße und mündet dann nach etwa gleicher Distanz und Richtung in die gleichfalls mit der Semlower Straße parallel laufende Fährstraße.  
 Vergleiche ich Zeit, Ort sowie alle Erzählungen von Schill's Tode, so sah ich ihn in jenem Augenblicke nur wenige Minuten vor seinem Falle, vielleicht war er schon verwundet, denn sowohl Altrock als ich bemerkten, daß er im Sattel sich unruhig hin- und herwarf. Mein Bedienter und andere Augenzeugen der Badenstraße wollen ihn

sogar blutend gesehen haben. Mit allen möglichen Variationen, selbst sehr abenteuerlichen, ist der Fall Schill's erzählt worden und nur in einigen Punkten treffen die verschiedenen Beobachtungen zusammen. Ich gab mir die größte Mühe, der Wahrheit möglichst auf die Spur zu kommen, und glaube die nachstehende Mitteilung, welche in Stralsund selbst den meisten Mäulern fand, als völlig genau und glaubwürdig ausgeben zu können. Ich habe sie aus dem Munde eines Augenzeugen, der allgemein den Ruf eines wahrhaften und rechtlichen Mannes genießt: eines gebildeten, wohlhabenden Bäckermeisters und Wehlhändlers, bei dessen Hause sich die Fährstraße in die Teile teilt, von denen der eine den Namen beibehält, der andere Johannisstraße heißt.  
 Die holländischen leichten Truppen und einzelne dänische Husaren hatten die Schillianer nach und nach vertrieben. Am Ausgange der Johannisstraße, da wo dieselbe in die Knieperstraße mündet, hatte sich der größte Teil des holländischen und dänischen Generalstabs versammelt, um einen Teil ihrer Truppen besitzten zu lassen.  
 (Fortsetzung folgt.)



schmerzt sie fortwährend nicht mehr die erste Nation zu sein. Aus diesem Grunde sei er für eine Verständigung mit der Regierung und für den Antrag...

Er sei für 23jährige Dienstzeit, denn dadurch werde die Wehrpflicht zur wirklich allgemeinen und gerechten, und im Kriegsfälle...

Das seien in kurzen seine Grundsätze, nach welchen er im Falle der Reichstagskommission den X. Wahlkreis vertreten würde.

Herr Gemeinderat Gähler trat nun auf und sagte, daß das Programm des Herrn Schmid so ziemlich das selbe sei wie das der Volkspartei, mit Ausnahme der Militärvorlage...

Die Notwendigkeit der Militärvorlage sei begründet durch die Uebermacht der Nachbarn von Westen und Osten. Wenn in Frankreich das jetzige Militärgesetz durchgeführt sei...

Er sei weit entfernt, das Kriegsgespenst an die Wand zu malen, aber wenn gesagt werde anno 87 habe man das Gespenst an die Wand gemalt...

Deutschland ist durch seine geographische Lage gezwungen, auf der Hut zu sein, daß es nicht wieder der Tummelplatz fremder Heere und Horden wird.

Der letzte 3 Jahrhunderte unserer deutschen Vaterlandes. Der große Sieger von 70, Wollke, hat gesagt: Will Deutschland die Früchte der mit dem Blute seiner Söhne erkaufte Erzeugnisse genießen...

und unterm 14. Mai 1887 schreibt derselbe Beobachter aus Anlaß des Schnäbelesfalls daß die deprimierende Thatsache besteht, daß an der Grenze...

Heute wie im Jahre 1887 fällt es niemanden ein, zu sagen, „morgen oder übermorgen kommt der Krieg.“ Aber daß wir in steter Kriegsgefahr schweben...

Stuttgart, 4. Juni. Infolge einer Anregung seitens einer Kreisregierung hat das R. Ministerium des Innern dieser Tage Ermittlungen darüber ange stellt, wie die Entschädigung von Amtsversammlungsdeputierten...

Stuttgart, 2. Juni. Die Herbstausichten sind in allen Teilen des Landes gute. Die früheren Berichte über Frostschaden waren bedeutend übertrieben.

Vorch, 30. Mai. Gestern wurde einem Holzmacher, Namens Kläsi, durch eine umstürzende Tanne der Fuß abgeschlagen.

Stuttgart, 1. Juni. Die hiesigen Metzger verkünden nicht bloß einen Fleischschlack, sondern auch einen Wurstausschlag...

Wödingen, 2. Juni. Gestern nach fiel der 55jährige, ledige Christian Gebert von Dehringen, langjähriger Dienstknecht bei Restaurateur Karl Schilling...

Großbottwar, 2. Juni. Ein 73jähriger hiesiger Einwohner hat sich in einem Anfall von Schwermut entleibt.

Leonsberg, 2. Juni. (Mittigstellung.) Wie uns von hier mitgeteilt wird, befindet sich trotz der angewandten Gegenmaßregeln das Wander-

lager, von dem wir gestern berichteten, immer noch hier.

Vibberach, 24. Heilbronn, 1. Juni. Am Dienstag Nachmittag zog ein schweres Gewitter über unsere Markung, welches leider von schlimmen Folgen begleitet war.

Hortheim, 31. Mai. Im Februar d. J. kamen hier mehrere schwere Diebstähle vor, darunter einer im Betrag von 297 M.

Spielbach, 24. Gerabronn, 2. Juni. Die Frau des Oberbrauers in der Krauß'schen Brauerei hier, sah ihre Mutter in der Wohnstube ausgleiten...

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Das Pfeischen des armen Mannes ist gegenwärtig, dem Reichsb. zufolge, ein wirksames Mittel zur Agitation seitens der Sozialdemokratie im 4. Reichstagswahlkreis.

Berlin, 3. Juni. Dem „Berliner Tagebl.“ zufolge tritt der Reichstag wahrscheinlich am 4. Juli zusammen.

Berlin. Ein Kandidat der Medizin hatte mit früheren Corpsbrüdern einen Commerc. beigemohnt. Als er sich nach Hause begab, war er sehr erhitzt...

Erfurt, 1. Juni. In dem weimariischen Dorfe Scherborn bei Erfurt ereignete sich am Sonntag nach stattgefundener sozialdemokratischer Wähler-versammlung...

München, 2. Juni. Ein allerhöchstes Signal löst den Landtag aus, beräumt die Urwahlen auf den fünften, die Abgeordnetenwahlen auf den 12. Juli an.

Würzburg, 31. Mai. Die Frau eines Tagelöhners namens Englert brachte kürzlich eine

größere Quantität minderwertigen Salats nach Hause, den sie unvorsichtigerweise in einem suppenen Geschirr anmachte...

Karlruhe, 2. Juni. (Korresp.) Hier stürzte ein altes Fabrikgebäude der Senecaschen Fabrik ein.

Schneidemühl. Wie dem „Ges.“ gemeldet wird, beginnen in Schneidemühl 5 Häuser wegen Unterstützung des Grundes durch die starke, unverstoppbare Quelle eines artesischen Brunnens zu bersten.

Thorn, 30. Mai. Der mit 100000 Rubel sichtlich gemordene Banbeamte der russischen Reichsbank zu Wilna, v. Gichanowski, ist in Hamburg verhaftet worden.

Simmern (Hunsrück), 29. Mai. Am Samstag wurde in dem benachbarten Buschheim eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau verhaftet...

Mailand, 2. Juni. Im hiesigen Gefängnis wurde heute ein Wärter von einem Gefangenen erstickt.

Großbritannien. Melton, 2. Juni. Während der geistigen Prozeßion war ein Geisteskranker Namens Sigan aus der dritten Etage eines Hauses 50 Rgr. Mörstel und 30 Rgr. große Steine, darunter ein 10 Rgr. schweres Stück Marmor...

schmetter, sieben Personen wurden verwundet. Es entstand eine Panik, und die Menge flüchtete. Weiber und Kinder niedertretend...

Frankreich. Paris, 2. Juni. Die Polizei erhielt Nachrichten über neu bevorstehende anarchische Dynamit-Attente.

Rußland. Petersburg. Nicht weniger als 15 000 Gefangene, ohne die Frauen und Kinder, sollen während dieser Saison, wie der Odesaer Korrespondent der Daily News mitteilt...

Nord-Amerika. New-York, 31. Mai. Mit dem Dampfer „Teutonia“ werden heute 1 250 000, mit „Fürst Bismarck“ morgen 2 750 000 Doll. Gold nach Europa eingeschifft.

New-York, 31. Mai. Bei Alhona in Pennsylvania entgleiste ein Zug, welcher einen Zirkus transportierte.

New-York, 2. Juni. Der „Herold“ meldet ein Erdbeben aus Guayaquil, wobei ein Gefängnis einstürzte und viele Gefangene unter den Trümmern begraben wurden...

Chicago, 31. Mai. Von einer gerührten und rührenden Frauenversammlung berichtet der „New-York-World“.

Chicago, 31. Mai. Von einer gerührten und rührenden Frauenversammlung berichtet der „New-York-World“.

zu weinen an. Darauf beantragte Frau Lyons, der Dame für ihre Mithewaltung den Dank des Vorstandes anzusprechen.

Chicago, 3. Juni. Der Plan ist ange-regt worden, die Chicagoer Ausstellung in San Francisco fortzusetzen...

Chicago. Eine unerwartete Wendung haben die wegen der Preisverteilung auf der Ausstellung zu Chicago entstandenen Schwierigkeiten genommen.

Verschiedenes. Ein unerhörter Fall von Selbstmord ist in Chemnitz vorgekommen.

— (Ein salomonisches Urteil) hat dieser Tage in Green-River in Wyoming ein Friedensrichter gefällt.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf. Laub-Verkauf.

Samstag den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr, beim Spitalhof aus den Staatswaldungen...

Zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr beim Spitalhof, beziehungsweise bei der Fortwächterwohnung in Oberurbach.

Stadtgemeinde Stuttgart.

Die unterzeichnete Stelle veracordiert den Bedarf an 3000 Cbm.

Rems- oder Ellwanger sand,

welcher im Laufe des Sommers 1893 franco Bahnhof Stuttgart abzuliefern ist.

Die Offerten sind längstens bis Samstag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle...

Den 3. Juni 1893. Städt. Tiefbauamt. Kölle.

Nächsten Samstag den 10. d. Mts., morgens 7 Uhr, wird im Pfandlokal gegenüber dem Hirsch hier

1 dopp. Kleiderkasten & 1 Partie gesp. buch. Brennholz im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Brandshadens-Anlage- & Einzugs-Register sind wieder vorrätig in der

G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Landwirtsch. Bezirks-Verein Schorndorf.

Seitens der Generaldirektion der k. B. Staatseisenbahnen ist dem Gesuche um Ablassung des Sonderzugs nach München von hier aus anfast Gmünd entsprochen worden.

Donnerstag den 8. Juni, präcis 9 Uhr hier ab.

Die Teilnehmer haben ihre Fahrkarten für den Sonderzug am Bahnhofschalter in Schorndorf unter Mitwirkung des Vereinssekretärs selbst zu lösen...

Die Fahrkarte beträgt von Schorndorf aus M. 7.70, von Blumberghausen M. 7.50 und der Beitrag des Vereins 4 M.

Secretariat.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Mit dem 1. Juli beginnt das 2. Halbjahr für den Bezug des nicht nur für den Bauern und Weingärtner, sondern für Jedermann nützlichen, inhalts- und lehrreichen

landwirtschaftlichen Wochenblatts.

Die Mitglieder des Vereins erhalten daselbe unentgeltlich. Diejenigen, welche dem Verein beizutreten wünschen wollen dies dem Unterzeichneten innerhalb der nächsten 3 Tage anzeigen.

Secretär Kölle.

Willst Du Dich über die politischen Fragen richtig informieren, so lese die von Redakteur Schrempf, einem wahren Volkstfreund, aufs beste redigierte Deutsche Reichspost.



# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 8. Juni 1893.

**Schorndorf.** (Fortsetzung des Berichtes der Wähler-Versammlung der deutschen und conservativen Partei.) Ist vielleicht im Jahre 93 das Verhältnis zu unseren Nachbarn ein anderes als im Jahre 1887? — und in solchen Tagen kommen die Herren von der Volkspartei und sprechen: Weg mit dem Militarismus. Soll uns Frankreich überflügeln an Opfermut und an Vaterlandsliebe? Die heutige Stimmung in Frankreich gleiche derjenigen in Preußen in den Jahren 1806—1813, wo das in der Schlacht von Jena durch Napoleon besiegte Preußen sich erhob und seine geknechteten Bürger sich wie Stahl und Eisen zusammenschlossen, um die herrlichen Thaten der Freiheitskriege zu vollbringen. Wo bleibt bei uns die Vaterlandsliebe und der Opfermut, das zu erhalten, wofür unsere Väter und Großväter gestritten haben? Und wer verdient es der Regierung, wenn sie für die Zukunft die Verantwortung zu tragen nicht vermag ohne eine Verstärkung unserer Armee? Wenn es einmal schief geht, wer trägt die Verantwortung? doch nicht die Volkspartei, sondern die Regierung! Und nun kommt die Regierung einer längst gestellten Forderung des Volks entgegen mit Gewährung der 24stündigen Dienstzeit, verlangt aber als Gegenleistung in Anbetracht der Weltlage die Bewilligung der Militärvorlage, warum stellt sich die Volkspartei jetzt so dagegen? nur deshalb: weil die Regierung es jetzt will.

Ein andermal, in der Nummer vom 11. Dez. 1886, beginnt ein Artikel des Beobachters: „Abkürzung der Dienstzeit ist das erste und dringendste Verlangen der Demokratie in Deutschland. Innerhalb zweier Jahre kann ein ziemlich normaler Mensch mehr als hinreichend ausgebildet werden. Einzelne Stimmen gehen sogar schon auf 1 Jahr herunter. Um so beschleuniger, aber auch um so beredhtiger erscheint da die Forderung der deutschen Volkspartei, welche einen möglichst großen Prozentatz des Volkes wehrfähig machen will.“

Zudem handelt es sich bei allen Festlegungen des Reichstags nicht um die Friedenspräsenzstärke, im Falle eines Kriegsausbruchs oder unmittelbarer Kriegsgefahr hat der Kaiser verfassungsmäßig das Recht, selbständig über die Kriegsstärke zu bestimmen. Auch giebt es keine Partei im Reichstage, welche nicht von dem Wunsche erfüllt wäre, daß Deutschland im Kriege so stark wie möglich sei. Je mehr Soldaten ausgebildet werden für den Krieg, desto besser.“

„Christliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt die Volkspartei; das muß sie einer Erhöhung der Präsenzstärke geneigt machen; denn man kann erst von Durchführung der Wehrpflicht reden, wenn jeder zum Wehrdienst taugliche Bürger auch wehrhaft gemacht wird und zwar wehrhaft in gleicher Weise. ... Ein Heer, das im Frieden alle Wehrfähigen genügend ausbildet, um sie im Kriege wirksam verwenden zu können, ein Heer auf der verfassungsmäßigen Grundlage, dessen Erfordernisse alljährlich die Volksvertretung zu prüfen und zu bewilligen hat, für das die Mittel von rechts wegen aufzubringen sind, das ist eine Plattform, mit der die Demokratie vor dem Lande wie vor dem Richterstuhl der Geschichte wohl bestehen kann.“

„Christliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht steht auf dem Programm der Volkspartei. So lange die 24stündige Dienstzeit und mit ihr die gerechtere Heranziehung der Wehrfähigen nicht zu erreichen war, hat die Volkspartei eifrig dafür agitiert. Ihre Verhörungen aus jener Zeit stimmen so vielfach überein mit dem, was durch die Militärvorlage jetzt erreicht werden soll, daß es sich verlohnt, ihre früheren Verhörungen wiederzugeben. So schreibt der Beobachter in seiner Nummer vom 2. Dez. 1886 in einem Leitartikel:

„Sollte der Reichstag die Heeresvermehrung nach rückwärts, blutete stark und sah leichenblau aus. Alles schrie: „Das ist Schill! — man drängte sich flüchtend an die Seite und feuerte nach ihm. Wenige Schritte von des Erzählers Haupte senkte der edle hochherzige deutsche Mann sein Haupt und fiel tödtlich getroffen vom Pferde.“

**Der Zug Schill's nach Stralsund im Jahre 1809.**  
Aus dem Nachlass eines Zeitgenossen.  
(28. Fortsetzung.)  
Nur einzelne holländische Voltigeurs schwärmen noch wie toll und ohne Grund schiefend, durch die Johannis- und Fährstraße. In diesem Augenblick erschien (etwa um 2 Uhr) der Major von Schill; im Galopp und in Begleitung eines Husaren sprengte er den Säbel schwingend die Fährstraße hinauf; Uebertraut und erschrocken wichen die einzelnen Holländer ihm zu beiden Seiten aus, trocknen hinter die Kellerwappentürme und schloffen ihm nach. Schill wählte sich in die Johannisstraße, sprengte den feindlichen Generalstab auseinander und hieb den holländischen Vizegouverneur, Carriere vom Pferde. (Er wird erzählt, Schill habe gerufen: „Hundsdönn! bestell mir ein Quartier!“) Er hieb sich dann noch mit zwei dänischen Husaren herum und scherte vor ihnen verfuhr, nach der Fährstraße zurück. Schill schaute in's Sattel, warf den Kopf auf

vergiessen zu vermeiden, da Schill schon gefallen sei. Daß die Holländer das Behre schon gewußt haben sollten, ist mir sehr ungläublich; dennoch hat jene Behauptung wirklich statt gefunden. Eine Lüge bringt ihrem Urheber selten Gewinn; das war auch hier der Fall. Drünnow benötigte jede Behauptung, um Zeit zu gewinnen. Im Einverständnis mit seinen braven Officieren und Husaren verlangte er, die Leiche Schill's in Augenschein nehmen zu dürfen und ferner freien Abzug nach der preussischen Grenze, wo er sich auf Gnade oder Ungnade den preussischen Behörden ergeben wollte. Die Lieutenanten v. d. Horst und von Rüdoff wurden zum Unterhandeln an den General Gratien in die Stadt geschickt und es wurde ein Waffenstillstand bis zu deren Rückkunft festgestellt. Ich sah jene beiden Officiere, als sie in Begleitung einiger holländischer Officiere von der Leiche zurück kamen; ihr Blick war ein trauriger, lummervoller.

(Fortsetzung folgt.)

Farbige Vorhangstoffe, Tischdecken, Möbel-Cröpe, braune Zeltuch-Netze empfiehlt billigst A. F. Widmann.

Feinstes Salat-Del garantiert reines Mohu-Del per Pfd. = 1/2 Str. 55 S. (Bei Mehrabnahme billiger) empfiehlt J. Zeyher.

Vom 9. bis 30. Juni ist verzeilt! Fried. Vogel, Spezialist für Zahnheilkunde früher Assistent in Hannover und Paris. Stuttgart, Herzogstr. 17. Telefon 932.

Schorndorf. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist vor dem Gasthaus zum Mohle hier von einem Einpännerhühner ein Pferdeteppich weggenommen worden. Derselbe wurde im Mohle abgegeben, widrigenfalls der bekannte Dieb vor Gericht belangt wird.

Eine durch längeren Aufenthalt in Frankreich und England für den Unterricht in der französischen und englischen Sprache befähigte Lehrerin er bietet sich, Privatunterricht, insbesondere auch in französischer und englischer Konversation, zu erteilen. Nähere Auskunft giebt die Mediation.

Die meisten durch Erkältung entstehend. Entzündung können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Unter-Pain-Expeller hat sich in solch. Fällen, als die beste Sturzmittel erwiesen u. vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolg b. Rheumatismus, Gicht u. Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Stützweg u. s. w. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S. u. 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich Richters Unter-Pain-Expeller.

**Sängerfest.**  
Zum Besuch des am Sonntag den 11. Juni in Winterbach stattfindenden Sängerefestes des „Mittleren Neckgau-Sängerverbands“ erlauben wir uns, Freunde und Gönner der Sache freundlich einzuladen.  
Beginn des Festzugs 1 Uhr.  
Namens des Festausschusses Der Gauvorstand  
Schultheiß Fischer. W. Lindauer.

Besten Fussbodenglanzack Farben trocken und in Del abgerieben, Firnisse sowie Ia. Terpentin & Leinöl empfiehlt billigst Chr. Bauer.

Deutelsbach. Prima Gußstahl-Sensen unter Garantie, Ausschuß-Sensen, Sichel, Wehsteine, Hengabeln, empfehle ich in großer Auswahl billigst Julius Lohss.

Goldene Medaillen, Ehren-Diplome. Leonhardi's leichtflüssige, schwarze u. haltbare Eisengallus-Tinten: Anthracen-(blau-schwarz) staatl. geprüfte Alizarin-(blaugrün) und beständigste Eisengallus-(schwarz-do) Das Beste Deutsche Reichs-(blau-do) für Bücher, Akten, Documenten-(violett-do) Documente und Schichten aller Art. Aleppo-Tinte-(rot-blau-do) Copir-Tinten: Violett-schwarz (dauernd copirfähig), Von plus alten (4-5 Copien), Schwarze Doppel-Copir-Tinte (sofort schwarz) werden hiermit empfohlen. Aug. Leonhardi, Dresden. Chem. Fabriken für Tinten, gegr. 1826. In Schreibw.-Bügl., ev. direct, erhältlich.

Niederlage: C. W. Mayer'schen Buchdruckerei, Buch- & Papierhandlung, Schorndorf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. bestehend seit 1825 Kölnisches Wasser bestehend seit 1825 von Joh. Chr. Fodtenberger in Heilbronn ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden & geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg. Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Epilepsie (Fallsucht) Krampf & Nervenleiden heilt ohne Berufsstörung selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in 3 Tagen, auch brieflich. Gestützt auf mehr als 26jährige Erfolge, ohne Rückfall bis Heute, (20 J. Postum.) D. Mahler, Spezialist, Nymwegen b. Cleve. SUPPEN MARGEL WÜRZEL

Sardens patentierte Tauch- & Wasser-Pumpe übertrifft alles bis jetzt Dagewesene. Größte bekannte Leistung! Keine Verstopfung mehr! Unentbehrlich für Landwirte, Fabriken und Wasserbauten. Auf beliebige Höhe verstellbar. Alleinverkauf für Schorndorf und Umgegend: Th. Veil, mech. Werkst.

Ia. Qualität Masthohsenfleisch kostet von heute an das Pf. 56 S. Fr. Giesmann, Z. Gruppe.

Mar toff el hat zu verkaufen Joh. Schaal i. d. Hüll gasse.

Unter-Pain-Expeller Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rücken- und Gelenks- und Erkältungen ist in allen Weltteilen zu finden und hat sich durch ihre stetige, Erfolgerüberall den Ruf als das beste aller Hausmittel erworben. Der echte Unter-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste Hausmittel.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 3. Juni.  
1 halb Kilo süße Butter M. 1.10—1.20  
1 " laure Butter M. 1.—1.10  
1 " Rindschmalz 1.30  
1 " Schweineschmalz . . . . .75  
1 Liter Milch . . . . .16  
10 frische Eier . . . . .55  
10 Kalteier . . . . .16  
1 Kilo Weißbrot . . . . .26  
1 Kilo Galbweißbrot . . . . .24  
1 Kilo Schwarzbrot . . . . .20  
1 Paar Wexen wiegen 80—120 Gramm  
1 halb Kilo Mehl Nr. 0 . . . . .20  
1 " Mehl Nr. 1 . . . . .18  
1 " Karoffeln . . . . .3  
1 " Rinsen . . . . .18  
1 " Bohnen . . . . .17  
1 " Schenfleisch . . . . .70  
1 " Rindfleisch . . . . .55  
1 " Schweinefleisch . . . . .65  
1 " Kalbfleisch . . . . .65  
1 " Hammelfleisch . . . . .66  
1 Gans . . . . . bis  
1 Ente . . . . . 2.50 bis  
1 Huhn . . . . . 1.50  
1 Taube . . . . . 50  
50 Kilo Kartoffeln . . . . . 3. bis 3.50  
50 Kilo Weizen . . . . . 8.50  
50 Kilo Roggen . . . . . 9—10  
50 Kilo Hafer . . . . . 9.50 bis 9.40  
50 Kilo Gerste . . . . . 9. bis 10.  
50 Kilo Senf . . . . . 6.50 bis 7.  
50 Kilo Erbsen . . . . . 4.— bis 4.50  
1 Raumeter Buchenholz . . . . . 12.  
1 Raumeter Birkenholz . . . . . 11  
1 Raumeter Tannenholz . . . . . 10  
Preise in der Markt Halle:  
1 halb Kilo Rindfleisch . . . . .54  
1 halb Kilo Schweinefleisch . . . . .55  
1 halb Kilo Kalbfleisch . . . . .58  
1 halb Kilo Hammelfleisch . . . . .60